

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

aus China wird berichtet, dass nicht der Arzt honoriert wurde, der den Kranken heilt, sondern der, welcher den Patienten gesund erhielt. Der so genannte salutogenetische Blick auf unsere Gesundheit ist wahrlich nicht neu. Nicht was uns krank macht und wer oder was uns hilft Krankheit zu bewältigen, steht im Mittelpunkt dieses Konzeptes; es geht darum, wie wir uns gesund erhalten und welche inneren Schutzmechanismen und Kräfte in jedem Einzelnen wirken und wie sie gezielt gefördert und genutzt werden können.

In der Kita-Arbeit zeigt sich diese Perspektive auch formell, im gesetzlichen Auftrag, der den Schutz und die Förderung der Gesundheit von Kindern allgemeinverbindlich formuliert. Auf psychischer, physischer und kognitiver Ebene soll das Wohl des Kindes geschützt und gefördert werden. In der tagtäglichen pädagogischen Arbeit stehen dabei die sozialen Beziehungen allen isoliert durchgeführten gesundheitsfördernden Maßnahmen voran – Erzieherin und Kind, Kind und Kind, Kind und Gruppe sind unerschöpfliche Quellen für soziales Wohlbefinden, eine erste Voraussetzung, um gesund zu bleiben.

Wie ist es, wenn (Gesundheits-)Themen von Kindern so wahrgenommen werden, dass sie spielerisch Einfluss auf Angebote und Projekte nehmen können? Den Kindern ihr eigenes Gesundsein bewusst zu machen, hat etwas mit ihrer Lebenswelt und ihrer Lebenslust zu tun und braucht Resonanz von Erwachsenen. In der konkreten Arbeit in der Kita ist demnach Gesundheitsförderung keine isolierte Einzelaktivität, sondern eine kontinuierliche Querschnittsaufgabe. Es geht dabei weniger um die Außensicht auf Gesundheit allgemein, als vielmehr um differenzierte Fragestellungen, die das Wohlbefinden des einzelnen Kindes ansprechen. Ein von Armut betroffenes Kind ist bekanntlich anderen Belastungen ausgesetzt, als ein Kind aus einer Familie mit gesichertem Einkommen und kontinuierlicher Versorgung. Den Kindern nicht das Gefühl von Ausgeliefertsein und Hilflosigkeit zu vermitteln, sondern sie anleiten, für sich selbst etwas zu tun, um sich wohlfühlen, kann der Leitgedanke für die eigene pädagogische Haltung sein. Das unterstützt alle Kinder gleichermaßen, vermittelt Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortlichkeit.

Mit unserem Schwerpunktthema, das **Daniela Kobelt Neuhaus** mitkonzipiert hat, widmen wir uns parallel zur Kindergesundheit der Gesundheit der pädagogischen Fachkräfte. Es wird deutlich, dass Arbeitszufriedenheit, Gesundheit und die Qualität der pädagogischen Arbeit eng miteinander verknüpft sind. Gleichwohl gilt für uns Erwachsene auch das, worin wir unsere Kinder unterstützen: eigenverantwortlich für das eigene Wohlbefinden zu sorgen.

Herbert Vogt      Julika Hauses

SCHWERPUNKT

# Gesundheit fördern

## ■ PERSPEKTIVEN

KOMMENTAR

Doris Beneke

### 18 Ob den Worten Taten folgen?

Kinder, Kita und Gesundheit im 13. Kinder- und Jugendbericht

Hans von Lüpke

### 31 AD(H)S und Ritalin

Polarisierung und Positionierung in der pädagogischen Arbeit

## 31 AD(H)S und Ritalin

Die so genannte Aufmerksamkeits-Defizit-Störung (mit oder ohne Hyperaktivität) bei Kindern wird seit Jahren in der pädagogischen Fachszene kontrovers diskutiert. Erzieherinnen in Kitas sind in besonderer Weise gefordert. **Hans von Lüpke** kommentiert die Möglichkeiten und Grenzen einer Positionierung seitens der Erzieher/innen.

## 4 Was uns gesund erhält

Viele Faktoren erhalten, schützen oder beeinträchtigen die Gesundheit eines Menschen. Das Modell der Salutogenese richtet vor allem den Blick auf die im Menschen liegenden Kräfte zur Gesunderhaltung. **Christina Krause** bezieht dieses Modell in ihrem Artikel auf die Berufssituation von pädagogischen Fachkräften und erklärt, warum es sinnvoll ist herauszufinden, welche Schutzfaktoren es gibt, um gesund zu bleiben.

## ■ WERKSTATT

Annette Berggötz

### 12 „Berührung mit Respekt“

Intensive und kostbare Momente der Zuwendung

Ilse-Marie Strotkötter

### 15 „Gefühltes wird über die Hände ausgedrückt.“

Freie Gestaltung mit Tonerde

Karin Gimm

### 34 „Wir sind keine Survival-Truppe.“

Gesunde Nachrichten aus dem Waldkindergarten

Philipp Köhler

### 37 Tabletten, Kügelchen & Co.

Medikamente in Kindertageseinrichtungen

Ines Eisenbarth · Verena Popp · Sonja Quante · Ina Thieme · Ulrike Ungerer-Röhrich · Susanne Wolf

### 40 „Schatzsuche im Kindergarten“

Die Universität Bayreuth bringt Kitas mit neuen Medien in Bewegung

## 24 Wie Kinder Armut wahrnehmen und bewältigen

Wenn Kinder unter Armut leiden, hat das Auswirkungen auf ihren Lebensalltag und ihre Gesundheit. Wie sie selbst ihre Situation wahrnehmen und was dies für die Arbeit in der Kita bedeutet, darüber schreibt **Antje Richter** in ihrem Beitrag.

## ■ KONTEXT

Christina Krause

### 4 Was uns gesund erhält

Salutogenese im pädagogischen Alltag

Gundula Griebmann

### 9 Wenn in sozialen Einrichtungen gekocht wird

Eine Buchvorstellung

Bernhard Eibeck

### 10 Gesunde Kita – auch für Erzieher/innen

Chancen für eine Verbesserung der Arbeitssituation

Renate Zimmer

### 20 Lustvoll und selbstwirksam

Ressourcenstärkung durch Bewegung

Antje Richter

### 24 Wie Kinder Armut wahrnehmen und bewältigen

Auswirkungen auf den Lebensalltag und die Gesundheit

REZENSIONEN

Inge Pape

### 28 Schatten auf der kindlichen Seele

Bilderbücher zu Kinder- und Erwachsenenkrankheiten

## ■ SPEKTRUM

Susanne Viernickel · Stefanie Schwarz

### 43 Vielfältige Anforderungen bei unzureichender Personalausstattung

Die Expertise „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“

Elke Heller

### 48 20 Jahre Wende (III)

Die Rolle der Erzieherinnen

52 Rezensionen

54 Informationen

55 Wörterbuch · Vorschau

56 Termine · Impressum

TPS-Tipp auf der Rückseite: Frank Rubach

Titelbild: Gabi Kusenberg

